

Aus dem Nachbarreiche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **36 (1910)**

Heft 25

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-443069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Kunstfinn des Hundes.

Daß die Kunst kommt auf den Hund,
Ist ein Wort in aller Mund.
Aber neu ist — sapperment! —
Daß ein Köter Bilder kennt,
Insofern sich's handelt eben
Nicht um Still- und andre Leben,
Nicht um Genre und Historien,
Die gemalt meist mit Eidorien.
Nur die Kunst, die portraitiert,
So ein Hundevieh kapiert! Steif,
Schwimmt sein Herr in Del, auch
Wobelt froh er mit dem Schweif,
Nacht er sich der Keinewand,
Drauf der Magi's Herrle fand.
Solches wurde oft beachtet;
D'rum ist nicht etwa unnachtet
Geistig, was auf viereu läuft,
Und zumeist nur Wasser säuft.
Daß die Kunst kommt auf den Hund,
Ist ein Wort in aller Mund.
Daß der Hund nun — meiner Treu'
Auf die Kunst kommt, — das ist neu!

1. Nicht übel.

Sie: Unter welchen Verhältnissen
würden Sie eine Heirat dem Jung-
gesellenleben vorziehen?

Er: Ich würde die Verhältnisse
vorziehen, gnädiges Fräulein.

Einfache Lösung.

Erster Gauner: „Wenn es
dir gelänge, irgendwo hundert-
tausend Knüppel zu kapern, was
würdest du dann ergreifen?“

Zweiter Gauner: „Schleu-
nigst die Flucht.“

Aus dem Nachbarreiche.

Vom Tisch herabgepurzelt
Ist der windige Vorschlag,
Ein neu Wahlrecht zu schaffen,
Dieweil noch heutzutage
Der alte schlimme Wahlmodus
Dem Recht in's Antlitz haut,
Und nur das fette Pfaffenrum
Und Junkertum erbaut.

Ein Kaiserlicher Mißgriff
War die Reichskanzlerwahl,
Denn daß der Mann unfähig,
Sieht man jetzt überall.
Da kommt dem deutschen Michel
Manchmal das Heimweh an
Nach Bülow und nach Bismarck,
Dem eisenstarken Mann.

O Jerum, solche Größen
Sind eine Karität,
Und keine will austauschen,
So eifrig man auch späht.
Und der verfahrne Karren
Kommt nimmermehr vom Fleck,
Denn „Oberlehrer Theobald“
Reißt ihn nicht aus dem Dreck.

Fink.

Ein Stück in 3 Aufzügen.

Die „Ehe“ fängt als Lustspiel an,
Wenn Amor seine Ränke spannt.
Zum Drama schreitet sie dann fort,
Ergreift die Schwiegermama das Wort.
Und kommt der Storch zu oft ins Haus,
Wird schließlich eine Tragödie drauß.

Horsa.

Jedes Ding hat seine Licht- und Schattenseite, — wenn es ein-
seitig beleuchtet wird.

Druckfehler. In der Weihnachtswoche drohte wegen der Hoch-
glut der Raketen eine Verkehrsstörung einzutreten.

Der abstinente Turnverein schloß sein Fest mit einem ausser-
ordentlich gelungenen Wettlaufen.

Älterer Witwer sucht Lebensgefährtin. Es wird mehr auf liebevolle
Behandlung als auf Vermögen reflektiert.



Briefkasten der Redaktion.

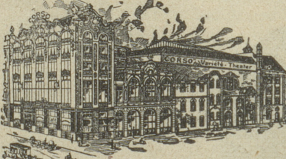
B. Sp. in B. Aus der großen Auswahl Ihrer Einsendungen ließe sich
wohl einzelnes erzählen, aber nicht drucken, wieder anderes ließe sich drucken,
aber — was würde man davon erzählen? — H. A. in Z. Die Sachen hätten
vor mindestens drei Wochen kommen müssen. — Dr. H. Soll zu einer Illu-
stration benutzt werden. — S. K. in A. Es tut uns wirklich weh, daß Ihre
an uns gerichteten saugroben Briefe so unorthographisch geschrieben sind; so
etwas verdirbt einem den Geschmack an solcher Lektüre. — M. G. Zu unbe-
deutend. — Fr. S. Neben ist Silber, Schweigen ist Gold, aber was Sie
schreiben, ist — Blech. — F. v. G., St. G. Besten Bank, ging auch ohne
Bild. — J. M. in B. Gleichfalls besten Dank, es freut uns, daß Sie an
dem Briefkasten Gefallen finden, nicht an allen Orten scheint dies der Fall zu
sein. — D. Am. Sie gehören auch zu denen, von welchen Heine sagte: Ich
kenne die Weise, ich kenne den Text, ich kenn' auch die Herren Verfasser, ich
weiß es, sie trinken heimlich Wein und predigen öffentlich Wasser. — J. F.
Dank und wiederkommen. — Moll. Das kam noch sehr gelegen, für zeit-
weise Prosa sehr empfänglich. Gruß. — K. Es muß auch solche Käuze geben.
In einem von einem hiesigen Notariate ausgestellten Grundprotokollauszuge
über eine Liegenschaft am Zeltweg ist noch das Servitut eingetragen, daß der
betreffende Eigentümer jährlich 47 Rappen für ein Faschnachthuhn an das Groß-
münsterstift zu entrichten habe! Das Stift besteht schon längst nicht mehr, ein
Huhn kostet heute auch mehr als 47 Rappen, und es gibt doch noch immer
solche Hühner. — Dr. Gr. Mit Wehmut mußten wir die lieben alten Figuren
unseres Stabes den Platz räumen lassen, textlich sind sie ja doch immer ver-
treten und wir gewannen mehr Raum. — Anonymes wandert in den
Papierkorb.

In 3 Tagen

sind unaufgefordert 15 Dank- und Anerkennungsschreiben
von Lungenkranken und mit Katarrh behafteten Personen
über die ausgezeichnete Wirkung des Heilmittels „Natura“ ein-
gegangen.

Wer trotzdem noch zweifelt, mache mindestens einen
Versuch, und er wird überzeugt. **Natura heilt Katarrh** in
kürzester Zeit. **Natura bringt sichere Heilung der Lungen-
schwindsucht im Anfangsstadium**, aber auch in vorge-
schrittenen, von den Aerzten vollständig aufgegebenen
Fällen erfolgt meistens noch **vollständige Heilung**. Wer
zweifelt und zögert, handelt gegen seine eigene Gesundheit.
Zu beziehen per Flasche zu Fr. 3.—, 4 Flaschen Fr.
10.— beim Unterzeichneten; sowie die aus diesem Heilmittel
hergestellten Tabletten Natura gegen Husten und Katarrh
à Fr. 1.— in den Apotheken und Drogerien, wo nicht er-
hältlich direkt bei

Hans Hodel, a. Gerichtsschreiber, **Sissach**, Baselland.



Corso-Theater

Direktion: **Julius Graaug.**

Sensationeller Spielplan vom 16. bis 30. Juni

(Schluss der Spielzeit)

Zoraita, die berühmte klassische Tänzerin von der Insel Ceylon.
— **4 Barowsky**, humor-akrobat. Akt: Alle Neune! — **Les Borrellis**
in ihren Imitationen. — **Jach Ark**, der Diabolo König. — **Crul-
manns Liliput-Theater**. — **Ada, Ada**, Vortrags-Soubrette. — **Jahn
& Sohn**, phänomenaler Akt auf freistehender Leiter. — **Max Wal-
dem**, Humorist. — **Biograph**, neue interessante Bilder.

Billetvorverkauf bis 1/2 6 Uhr in den Zigarrenhandlungen **Karl
Jul. Schmidt**, Paradeplatz und **Robert Weber**, Bellevueplatz. 9

— Kassen-Eröffnung 7 Uhr. —

Bremgarten Hotel zu den Drei Königen

(Elektr. Strassenbahn Bremgarten - Diefikon.)

Altdeutsche Gaststube, schöner Speisesaal, schöne Zimmer, Bäder,
Telephon, elektr. Licht, Stallung. Bei ausgezeichneter Küche, fertige
Mittagessen und à la carte, stets frische Fische, Kaffee- u. Theearrangements,
reelle offene und Flaschenweine, ff. inländisches u. Münchner Bier,
alkoholfr. Getränke. **Pensionspreis v. Fr. 4.50 an inclus.** Zimmer.
Den verehrt. Besuchern Bremgartens empfiehlt sich höf. **F. CONRAD.**

UNTER-IBERG bei Einsiedeln

930 m über Meer

Hotel & Pension Rössli-Post

Klimat. Höhenkurort I. R. Angenehmster, familiärer Sommer- und
Ferien-Aufenthalt. Reinste Luft. Nahe Tannenwälder und Anlagen,
prächtige Spaziergänge, schatt. Garten u. Veranda. Vorzügl. Küche-
Freundl. Bedienung. Post, Telegraph u. Telephon im Hause. Pensions-
preis von Fr. 4.— an. Prospekte zu Diensten. Besitzer: **D. Fässler-Zindel.**

Dr. Bindschedler, Spez.-Arzt für diskrete und Hautkrankheiten,
wohnt Kreuzbühlstr. 46, beim Kreuzplatz
Zürich V. 30jährige Praxis. 2586g

Männerkrank-

14

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler.
Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher
Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von
**Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zer-
rüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse**
und **allen sonstigen geheimen Leiden**. Nach **fachmännischen**
Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon er-
krankt, von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen**
Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.**